



Uniper SE Hauptversammlung

Essen, 8. Juni 2017

Ausführungen

Klaus Schäfer, Vorstandsvorsitzender, Uniper SE

Es gilt das gesprochene Wort.



Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

ich begrüße Sie – auch im Namen meiner Vorstandskollegen – als Eigentümerinnen und Eigentümer der Uniper SE sehr herzlich. Wir kommen heute zur ersten ordentlichen Hauptversammlung Ihres Unternehmens zusammen – ein junges, modernes Unternehmen, das über seine Vorgängerunternehmen aber gleichzeitig auf eine über hundertjährige Geschichte verweisen kann. Dieser Tag heute ist für uns alle, für Sie wie auch für uns im Vorstand und Aufsichtsrat, ein ganz besonderer.

Selbstverständlich begrüße ich auch alle anwesenden Aktionärsvertreterinnen und Aktionärsvertreter, die Damen und Herren der Presse sowie die Gäste der Uniper SE. Sie alle haben dieses neue und dynamische Unternehmen in den vergangenen Monaten eng begleitet.

Heute auf den Tag genau vor einem Jahr, am 8. Juni 2016, war ich – wie vermutlich auch einige von Ihnen – ebenfalls hier in der Grugahalle.



Von unserer Marke Uniper mit der markanten blauen Farbe war noch nicht viel zu sehen. Stattdessen war E.ON-Rot die dominierende Farbe. Uniper existierte zum damaligen Zeitpunkt zwar bereits ein gutes halbes Jahr als operativ unabhängiges Unternehmen. Aber wir waren noch nicht börsennotiert und eine hundertprozentige E.ON-Tochter. Daher war die überwältigende Zustimmung der E.ON-Aktionäre für unsere Abspaltung vor genau einem Jahr, die Herr Reutersberg eben kurz erwähnte, auf unserem Weg in die Eigenständigkeit wohl einer der wichtigsten Meilensteine. Denn für uns bedeutete das „Grünes Licht“ für den geplanten Börsengang.

Es folgten für uns alle bei Uniper ebenso spannende wie arbeitsintensive Monate. Was uns dabei von Anfang an und bis heute sehr stark motiviert, ist die Chance, etwas Neues zu schaffen; die Möglichkeit ein junges Unternehmen und gleichzeitig die künftige Energiewelt zu gestalten. Im Rückblick auf die vergangenen zwölf Monate dürfen wir durchaus auch ein wenig stolz sein. In dem massiven Veränderungsprozess, der hinter uns liegt, haben wir bereits einiges geschafft.



Vor uns liegen aber auch die großen Herausforderungen der Energiezukunft. Wir bei Uniper sind überzeugt, diese meistern zu können und in der künftigen Energiewelt eine wesentliche Rolle zu spielen. Denn wir verbinden klassische energiewirtschaftliche Kompetenzen mit einem Gespür für Chancen und Zukunftslösungen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, bevor ich auf unser Geschäft und unsere Entwicklung im ersten Jahr als eigenständiges Unternehmen näher eingehe, möchte ich Ihnen meine Vorstandskollegen bei Uniper kurz vorstellen. Es ist unsere erste ordentliche Hauptversammlung und für uns ein Akt der Höflichkeit Ihnen gegenüber, dass Sie wissen, wer an der Spitze Verantwortung für die weitere Entwicklung Ihres Unternehmens trägt.

Unser Finanzvorstand, Christopher Delbrück, kennt nicht nur jede Zahl unseres Geschäfts im Schlaf. Auch sämtliche kommerziellen und marktnahen Themen sind ihm aus seiner Zeit als Chef unseres globalen Energiehandels bestens vertraut.



Gleiches gilt für unser Schweden-Geschäft, das er einige Jahre mit verantwortet hat. Auch die Themen Digitalisierung und Informationstechnologie gehören zu seinem Ressort.

Mein Vorstandskollege Eckhard Rümmler ist bei Uniper für alle Themen rund um unsere Anlagen verantwortlich. Und wer könnte das besser als jemand, der selbst viele Jahre lang in verschiedenen Top-Management Positionen für unsere Kraftwerke tätig war – und sogar selbst mal eines unserer Kraftwerke, das Kraftwerk Staudinger in Hessen, geleitet hat. Eckhard Rümmler war auch Vorsitzender der Geschäftsführung der Erneuerbaren-Sparte von E.ON. Das macht ihn für Uniper auch zum perfekten Mann für die Themen Innovation und Nachhaltigkeit.

Zu guter Letzt Keith Martin. Er ist seit 2016 bei Uniper der erste Ansprechpartner, wenn es um globale Handelsthemen geht. Auch die Verantwortung für den Vertrieb und den Einkauf liegt in seinen Händen. Umfassende Expertise und internationale Erfahrung im Energiehandel und im Gasgeschäft bringt Keith Martin aus früheren Positionen unter anderem bei Shell, Gazprom oder PetroChina mit.



Meine Damen und Herren, es ist mir an dieser Stelle eine Herzensangelegenheit, mich im Namen von Uniper bei Ihnen zu bedanken, dass Sie uns Ihr Kapital und Vertrauen zur Verfügung stellen, damit wir an der bisherigen Erfolgsgeschichte und der Zukunft von Uniper weiterarbeiten können.

Viele von Ihnen sind Aktionäre von Uniper geworden, weil Sie E.ON-Aktionär waren oder sind und Ihnen die Uniper-Aktie über das errechnete Umtauschverhältnis ins Depot gelegt wurde. Deshalb ist es nicht selbstverständlich, dass Sie uns die Treue gehalten haben. Ich verspreche Ihnen, dass wir auch in Zukunft alles tun werden, ein verlässliches und erfolgreiches Unternehmen der Energiewirtschaft zu sein.

Zudem freuen wir uns auch über diejenigen von Ihnen, die als neue Aktionäre seit dem Börsengang im Herbst 2016 hinzugekommen sind. Wir haben einen sehr erfreulichen Start hingelegt. Nach der Erstnotierung der Uniper-Aktie am 12. September 2016 zu rund 10 Euro ist der Kurs um mehr als 75 Prozent gestiegen.



Unsere Marktkapitalisierung ist in diesem Zeitraum um fast 3 Milliarden Euro auf 6,5 Milliarden Euro angestiegen.

In unseren vielen Gesprächen mit Vertretern des Kapitalmarkts bekommen wir immer wieder gespiegelt, dass der Wert und das Potenzial unseres Portfolios zunehmend geschätzt werden. Und die Investoren trauen uns noch mehr zu – auch weil sich das notwendige Verständnis für unser Geschäft deutlich verbessert hat. Der Markt war vor einem Jahr noch unsicher, ob wir unsere angekündigten Ziele tatsächlich umsetzen können.

Bis heute haben wir wichtige Hausaufgaben erledigt und unter Beweis gestellt, dass wir unseren Ankündigungen konsequent Taten folgen lassen. Vielleicht gibt es gerade deshalb ein deutlich gestärktes Vertrauen in unsere zukünftige Entwicklung, Ertragskraft und Dividendenfähigkeit. Dieses wachsende Vertrauen ist für uns ein großer Ansporn. Wir werden weiterhin alles daran setzen, es weiter zu stärken.



Meine sehr geehrten Damen und Herren, blickt man auf das, was unser Unternehmen ausmacht, sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ganz klar das Wertvollste was Uniper zu bieten hat. Sie haben seit unserer Trennung von E.ON Großartiges geleistet. Meine Vorstandskollegen und ich danken den weltweit rund 13.000 Kolleginnen und Kollegen für ihre herausragende Arbeit in den vergangenen anderthalb Jahren an dieser Stelle sehr herzlich. Ohne sie stünden wir hier heute nicht zusammen auf dieser Bühne. Wir haben ja nicht einfach unter neuem Namen weitergemacht, sondern unser Unternehmen komplett neu aufgestellt – rechtlich, organisatorisch und personell. Dieser Prozess war und ist aber auch mit Unsicherheiten, mit notwendigen Anpassungen und Veränderungen verbunden.

Das Aufgabenpensum einzelner Mitarbeiter und Abteilungen ging weit über das normale Maß eines durchschnittlichen Geschäftsjahres hinaus. Umso höher rechne ich es allen Kolleginnen und Kollegen an, dass sie in den vergangenen Monaten mit sehr viel Einsatz und Herzblut ihre Arbeit gemacht haben – immer das Neue, das wir gemeinsam schaffen wollen, im Blick habend.



Mein Dank gilt aber nicht nur der aktuellen Belegschaft von Uniper. Hier unter den Aktionären und Aktionärinnen im Saal sind auch zahlreiche ehemalige Kolleginnen und Kollegen, die bei einem der vielen Vorgängerunternehmen von Uniper gearbeitet haben. Der bisherige Erfolg von Uniper ist zu einem nicht unerheblichen Teil auch Ihr Erfolg und Ihrem langjährigen Engagement zu verdanken. Ich danke Ihnen herzlich, dass Sie uns bis heute die Treue halten.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, Unipers Geschäft ist die sichere Bereitstellung von Energie und damit verbundener Dienstleistungen. Mit unseren flexibel und bedarfsgerecht einsetzbaren Erzeugungsanlagen sowie unserer langjährigen Erfahrung in der Gasbeschaffung spielen wir in vielen europäischen Ländern eine entscheidende Rolle für die Versorgungssicherheit.

Unipers Portfolio ist sowohl geografisch als auch hinsichtlich seiner Erzeugungsquellen breit aufgestellt.



Schnell regelbare und moderne Gas- und Kohlekraftkraftwerke stehen in Europa und Russland rund um die Uhr für eine verlässliche Stromversorgung zur Verfügung. Auch erneuerbare Energie ist Teil unseres Geschäfts. Mit der Wasserkraft haben wir den ältesten erneuerbaren Energieträger im Portfolio. In Deutschland und Schweden betreiben wir über 200 Wasserkraftwerke, die nicht nur für eine zuverlässige Energieversorgung, sondern auch für Null CO₂-Emissionen stehen.

Als Wegbereiter der Energiewende sorgt Uniper dafür, dass Strom auch dann fließt, wenn der Wind nicht weht und die Sonne nicht scheint. Denn mit dem – ausdrücklich richtigen – Wachstum der erneuerbaren Energien steigt der Bedarf an flexibler Erzeugungskapazität. Sie sorgt dafür, dass die Versorgung zuverlässig bleibt.

Immer mehr Länder – darunter große Märkte wie Frankreich, Großbritannien oder Schweden – erkennen, dass Versorgungssicherheit ein hohes Gut und keine Selbstverständlichkeit ist.

Sie haben bereits neue Rahmenbedingungen für die sichere Bereitstellung von ausreichend Stromerzeugungskapazitäten eingeführt. Wie so ein neuer Markt dann heißt, spielt keine Rolle. Wichtig ist einzig, dass auch in angespannten Situationen stets ausreichend Strom erzeugt werden kann – zu fairen Preisen im Wettbewerb verschiedener Anbieter. In Deutschland wird diese Absicherungsleistung, auf die sich jeder Stromkunde verlassen kann, bislang noch nicht angemessen vergütet.

Dies ist jedoch gerade in einer Phase des Systemumbaus essentiell. Ich bin zuversichtlich, dass sich diese Überzeugung über kurz oder lang auch in Deutschland durchsetzen wird. Es kommt doch auch niemand auf die Idee, einem Fußballer, der auf der Ersatzbank sitzt, das Gehalt zu streichen. Und wenn ein Kunde einen Taxifahrer bittet, mit dem Auto vor der Tür zu warten, gibt es dafür auch eine Bezahlung. Mit unseren Kraftwerken ist es ähnlich: Sie bringen Leistung, wenn sie gebraucht werden. Wie das konkret aussieht, möchte ich Ihnen an einem ganz praktischen Beispiel veranschaulichen:

Im Januar 2017 hatten wir mehrere Tage einer so genannten Dunkelflaute. Davon spricht man, wenn kaum Wind weht und die Sonneneinstrahlung gering ist. An einem dieser Tage Mitte Januar 2017 rührte sich morgens vor Sonnenaufgang kein Lüftchen. Deutschlandweit standen die meisten Windturbinen still. Gleichzeitig schalteten die Menschen überall im Land die Lichter an, drehten Warmwasserhähne auf und stellten die Heizung höher. Woher kommt an solchen Tagen unser Strom? Aus Kraftwerken, die in der Lage sind, die Schwankungen der Erneuerbaren auszugleichen. Am Morgen des 24. Januar konnten die Erneuerbaren Energien nur 1% der Stromnachfrage liefern. Noch gibt es genügend konventionelle Kapazitäten, die hier für einen Ausgleich sorgen.

Dies dürfte in der nächsten Dekade, wenn in Deutschland die Atomkraftwerke und auch viele fossile Kraftwerke endgültig vom Netz gehen, jedoch zunehmend schwieriger werden.

Damit wollen wir keine Ängste schüren, sondern nur daran erinnern, dass der Energiemarkt hochkomplex ist. Der Wettbewerb ist hart und die Branche steckt in einem nie gesehenen Wandel.



Bei Uniper tun wir alles, damit die Energieversorgung in Deutschland und Europa verlässlich und bezahlbar bleibt. Und selbstverständlich werden wir uns aktiv in die politischen Diskussionen zur Energiewende einbringen und unseren Teil zu deren Gelingen beitragen – dann aber dafür auch eine faire Vergütung anmahnen.

Zu Unipers Geschäft gehört nicht nur die Stromerzeugung in Europa und Russland. Auch der Handel mit Energierohstoffen und -produkten ist eine wichtige und große Säule unseres Geschäfts.

Für unsere eigenen Erzeugungsanlagen und für unsere Kunden kaufen und verkaufen wir am Weltmarkt Erdgas, Strom, Steinkohle, Frachtkontingente und CO₂-Emissionszertifikate. Unsere Handelsaktivitäten helfen, globale Energiemärkte und Lieferketten zu verbinden und auch sie tragen zur Versorgungssicherheit bei.



Ein zentraler Schwerpunkt unserer Aktivitäten ist unser Gasgeschäft. Ich gebe gerne zu, dass ich spätestens seit meiner Zeit als Vorstandsvorsitzender der früheren E.ON Ruhrgas eine gewisse Leidenschaft für den Energieträger Gas hege.

Aus gutem Grund: Gas ist nicht nur ein vergleichsweise klimafreundlicher und äußerst flexibler Energieträger, der sich als Ergänzung für die erneuerbaren Energien eignet. Gas ist auch ein Energieträger, der auf Sicht erneuerbar hergestellt und damit grün werden kann. Das heißt, dass die Beimischung von grünen Gasen wie Biogas oder mit Hilfe von erneuerbarem Überschussstrom hergestellten Wasserstoff langfristig aus fossilem Erdgas regeneratives Gas machen wird, das klimaneutral ist. Wenn wir es wirklich ernst meinen mit der Energiewende, dann müssen wir das Potenzial von Gas für mehr Klimaschutz bei gleichzeitig zuverlässiger Verfügbarkeit stärker in den Blick nehmen.



Denn auch mit unserem Gasgeschäft tragen wir wesentlich zur Versorgungssicherheit in Europa bei. Die Vielfalt in der europäischen Gasbeschaffung ist für Uniper eines der zentralen Themen. Versorgungssicherheit braucht Vielfalt in den Bezugsquellen. Denn wenn die europäischen Gasquellen in den kommenden Dekaden versiegen, wird es umso wichtiger sein, dass Deutschland und das übrige Europa über größere und wettbewerbsfähige Importkapazitäten verfügen. Uniper bezieht heute Gas aus Russland und Norwegen sowie verflüssigtes Erdgas auf dem Schiffsweg aus Regionen wie dem Mittleren Osten, Nordafrika oder zukünftig den USA. Zudem haben wir Partnerschaften mit Gesellschaften im Mittleren Osten und rund um das kaspische Meer. Kaum ein anderes Unternehmen ist im Gasgeschäft so breit aufgestellt wie Uniper und kann auf so viel Erfahrung in diesem Bereich zurückgreifen.

Unser Ziel ist, dass es bei unseren Kunden und Partnern keine Engpässe in der Versorgung gibt. Dies gilt auch für die schwierigen Phasen im Jahr.



So sorgt Uniper auch in den Wintermonaten mit seinen Erdgasspeichern dafür, dass die Gas- und damit die Wärmeversorgung für viele Millionen Haushalte gewährleistet ist. Uniper allein könnte mit seinen Gasspeichern die gesamte Flexibilität abbilden, die der deutsche Strommarkt derzeit aufgrund der vorrangigen Einspeisung von Erneuerbaren Energien benötigt. Dazu zählt auch die Speicherung von so genanntem „Überschussstrom“, in Form von Wasserstoff oder synthetischem Erdgas, das dann natürlich zu Strom umgewandelt werden müsste.

Darüber hinaus greifen aber auch die systemrelevanten Kraftwerke, die in kritischen Situationen von den Netzbetreibern abgerufen werden, in den Wintermonaten auf gespeichertes Gas zurück. Die Kapazität ist also da. Allerdings wird auch diese Dienstleistung im derzeitigen regulatorischen Umfeld nicht auskömmlich vergütet. Wenn die Politik will, dass weiter in Speicher investiert wird und diese dauerhaft zur Verfügung stehen, muss sie handeln. Die Situation ist vergleichbar mit unseren Reservekraftwerken.

Dass der Energieträger Gas erhebliches Potenzial für den Klimaschutz hat, habe ich bereits erwähnt. Mit wichtigen gesellschaftlichen Herausforderungen wie dem Klimaschutz beschäftigen wir uns bei Uniper seit Beginn unserer unternehmerischen Tätigkeit. Was wir da konkret machen, können Sie ab sofort in unserem ersten Nachhaltigkeitsbericht lesen, den wir heute veröffentlicht haben. In diesem Bericht zeigen wir, dass wir uns bei Uniper mit den Umweltwirkungen und sozialen Herausforderungen unseres Geschäfts auseinandersetzen und die vielfältigen gesellschaftlichen Erwartungen ernst nehmen.

Erste Schritte in Richtung mehr Nachhaltigkeit sind wir bereits gegangen. In den vergangenen Jahren gingen unsere CO₂-Emissionen in Verbindung mit der Modernisierung unseres Kraftwerksparks deutlich zurück. Zu unseren Aktivitäten im Bereich Nachhaltigkeit zählen auch der verstärkte Einsatz von verflüssigtem Erdgas statt Diesel im Schwerlastverkehr über unsere Tochter Liqvis, das Vorhaben zur Gewinnung von grünem Wasserstoff in der Raffinerie eines Kunden oder die Erprobung von innovativen Technologien zur Energiespeicherung.

Sicher haben wir auf dem Gebiet der Nachhaltigkeit noch viele Hausaufgaben vor uns. Aber wir haben uns auf den Weg gemacht. Auch hier haben wir uns vorgenommen, unseren Ankündigungen konsequent Taten folgen zu lassen und so das in uns gesetzte Vertrauen weiter zu stärken. Sie sind auch hier herzlich eingeladen, uns auf diesem Weg weiter zu begleiten.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, ich möchte nun auf folgende zwei Aspekte eingehen:

1. Ich möchte zurückschauen, welches die wesentlichen Meilensteine unseres ersten Jahres als eigenständiges Unternehmen waren und einen Blick auf das Geschäftsergebnis 2016 werfen.
2. Ich möchte dann kurz auf das 1. Quartal 2017 schauen, Ihnen einen Ausblick für das laufende Geschäftsjahr geben und Sie auf den neuesten Stand zu unseren wichtigsten Großprojekten bringen.



Zunächst zu den Meilensteinen im Jahr 2016:

- Am 1. Januar 2016 ging Uniper operativ eigenständig an den Start.
- Im Frühjahr 2016 hat Uniper eine stabile Bonitätsnote im Investmentgrade-Bereich erhalten, wodurch wir für unser Unternehmen frühzeitig eine externe Finanzierung in Höhe von 4,5 Milliarden Euro über ein Bankenkonsortium sichern konnten.
- Im April haben wir uns dann in London erstmals dem Kapitalmarkt vorgestellt.
- Wie eingangs erwähnt haben die E.ON-Aktionäre im Juni mit großer Zustimmung über das Abspaltungsvorhaben entschieden. Unipers Weg an die Börse war geebnet.
- Am 12. September war es dann soweit: Uniper hat ein erfolgreiches Debüt an der Frankfurter Börse absolviert.
- Mit Wirkung vom 19. Dezember 2016 ist Ihr Unternehmen in den MDAX aufgenommen worden – auch das ein weiterer wichtiger Meilenstein, der zum frühestmöglichen Zeitpunkt erreicht wurde.



Auch bei unseren finanziellen Zielen liefern wir verlässlich, was wir versprochen haben. Unsere Zahlen für das Geschäftsjahr 2016 lagen im Rahmen unserer Ankündigungen und vielleicht sogar etwas über den Erwartungen einiger Analysten und Investoren. Das operative Ergebnis lag deutlich über dem Vorjahr: Das bereinigte EBIT stieg 2016 um 70 Prozent und erreichte 1,4 Milliarden Euro. Vor allem ein starkes Gasgeschäft inklusive hoher Einmaleffekte wirkte sich hier positiv aus.

Aber ich will hier auch nicht ignorieren, dass sich unter dem Strich für Uniper trotzdem für das Geschäftsjahr 2016 ein Konzernfehlbetrag in Höhe von 3,2 Milliarden Euro ergeben hat. Dies zeigt, wie stark unsere Ertragslage auch im Geschäftsjahr 2016 durch deutliche Wertberichtigungen auf Investitionen der letzten Jahrzehnte geprägt war, insbesondere in unserem europäischen Kohleerzeugungs- und Gasspeichergeschäft.



Was die Verbesserung unserer Mittelzuflüsse angeht, haben wir im Geschäftsjahr 2016 deutliche Erfolge verbucht. Unser operativer Cashflow stieg im Vorjahresvergleich um über 700 Millionen Euro auf 2,2 Milliarden Euro.

Bei der geplanten und notwendigen Entschuldung von Uniper sind wir damit ebenfalls ein ordentliches Stück weiter gekommen. Unsere wirtschaftliche Nettoverschuldung haben wir zum Stichtag 31. Dezember 2016 im Vergleich zum Vorjahr um mehr als ein Drittel von seinerzeit 6,7 Milliarden Euro auf 4,2 Milliarden Euro reduziert.

Ebenso notwendig für eine nachhaltig wettbewerbsfähige Uniper ist es, dass wir unsere Kostensituation verbessern. Unsere beeinflussbaren Kosten wollen wir bis zum Jahr 2018 von 2,3 Milliarden Euro im Jahr 2015 auf 1,9 Milliarden Euro pro Jahr senken. Zum Jahresende 2016 haben wir bereits die Hälfte dieses Einsparungsziels erreicht.



Um auch in einem anhaltend herausfordernden Marktumfeld über ausreichend finanzielle Spielräume zu verfügen, haben wir uns bekanntermaßen bei den Ausgaben und Investitionen strikte Disziplin auferlegt.

Auch hier mit Erfolg: Unsere zahlungswirksamen Investitionen haben wir gegenüber dem Vorjahr um 27 Prozent verringert und über 300 Millionen Euro weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum investiert.

Um Sie als unsere Eigentümer an der soliden operativen Geschäftsentwicklung von Uniper im Geschäftsjahr 2016 zu beteiligen, schlagen Vorstand und Aufsichtsrat Ihnen heute eine Dividende in Höhe von 55 Cent je Aktie vor, das entspricht insgesamt rund 200 Millionen Euro.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, auch in das laufende Geschäftsjahr ist Uniper operativ stabil gestartet.



Ohne Berücksichtigung hoher Einmaleffekte im Vorjahr lag unser operatives Ergebnis mit 514 Millionen Euro etwa auf Vorjahresniveau. Der den Aktionären der Uniper SE zuzurechnende Konzernüberschuss erreichte 733 Millionen Euro.

Für das Geschäftsjahr 2017 erwarten wir – wie bisher kommuniziert – ein bereinigtes operatives Ergebnis im Bereich von 0,9 bis 1,2 Milliarden Euro. Beim Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2017 streben wir an, diesen basierend auf unserer Dividendenpolitik und unserem Ausblick gegenüber dem Vorjahr um 15 Prozent zu erhöhen.

Auch operativ und bei unseren verbliebenen Wachstumsprojekten kommen wir gut voran – auch wenn wir an einigen Stellen gezwungen sind, Widerstände zu überwinden beziehungsweise Rückschläge zu meistern.

Unser großes Kraftwerksprojekt Datteln 4 hat mit der Wiederaufnahme der Baustellentätigkeiten in 2016 und der Genehmigung durch die Bezirksregierung in Münster Anfang 2017 weitere entscheidende Schritte nach vorne gemacht.

Bei den hocheffizienten und modernen Gaskraftwerken Irsching 4 und 5 waren wir gezwungen, diese erneut zur vorläufigen Stilllegung anzuzeigen. Hintergrund dieser Entscheidung ist, dass wir auch weiterhin keine wirtschaftliche Marktperspektive der Kraftwerke sehen. Die Absicherung der volatilen Stromerzeugung aus Wind und Sonne, die Irsching 4 und 5 erbringen, wird unter den aktuellen gesetzlichen Rahmenbedingungen nicht angemessen vergütet. Dass wir diese Leistung zu nicht kostendeckenden Preisen erbringen sollen, ist für uns nicht tragbar.

Der Wiederaufbau des Kraftwerks Berezovskaya 3 in Russland ist und bleibt herausfordernd – ein solches Projekt ist unserer Kenntnis nach weltweit einmalig in seinem Umfang und seiner Komplexität. Auch wenn wir klare Fortschritte machen, gehen wir nicht davon aus, dass das Kraftwerk vor 2019 wieder ans Netz gehen wird. Die gute Nachricht ist, dass ein materieller Teil des Schadens von den Versicherungen aufgefangen wird.



Gerade vor wenigen Wochen haben wir angekündigt, dass wir uns – wie auch weitere europäische Energieunternehmen – an der Finanzierung der Nord Stream 2-Gaspipeline beteiligen. Wir erhalten hier eine attraktive Verzinsung und tragen zudem dazu bei, dass die europäische Gasversorgung weiter abgesichert wird.

Ein großer Erfolg im ersten Quartal dieses Jahres war die Vereinbarung über den Verkauf unserer russischen Gasfeldbeteiligung Yushno Russkoje an das österreichische Energieunternehmen OMV. Hierdurch ist das frühzeitige Erreichen unseres Entschuldungsziels in greifbare Nähe gerückt. Wir rechnen mit einem Abschluss des Verkaufs im zweiten Halbjahr dieses Jahres.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
Ihre Uniper ist auf einem guten Weg. Wir haben alle unsere Finanzziele für 2016 erreicht und zahlreiche Maßnahmen, um Uniper nachhaltig wettbewerbsfähig zu machen, so umgesetzt, wie wir es angekündigt hatten.



Wir haben also geliefert. Diesen Ansatz werden wir 2017 beibehalten.

Wir wollen im Geschäftsjahr 2017 unser Finanzprofil weiter verbessern und unseren soliden Kurs im operativen Geschäft fortsetzen.

Gleichzeitig wollen wir weiterhin Marktchancen und Innovationen nutzen und neue Geschäfte für Uniper identifizieren. Im Fokus werden dabei vor allem Projekte stehen, in die wir unsere Erfahrung und unser technologisches Know-how einbringen. So können wir Mehrwert für unsere Kunden und Partner schaffen.

Wenn man nochmal den Kursverlauf der Uniper-Aktie betrachtet, den Sie hier sehen, scheinen wir Manches richtig gemacht und an vielen Stellen überzeugt zu haben. Seit der Erstnotiz ist Ihre Uniper eine der erfolgreichsten Aktien im Energiesektor. Und auch wenn nichts älter als der Kurs von gestern ist: Heute haben wir für einen Moment das Recht, uns darüber zu freuen.



Aber schon morgen geht es weiter, Ihre Uniper als einen unverzichtbaren Teil der Energiewende zu positionieren, die – ich wiederhole mich da gerne – wir alle wollen. Uniper wird die Energiewelt von morgen erfolgreich mitgestalten. Wir haben die Energie, um das alles in Bewegung zu setzen. Das verspreche ich Ihnen stellvertretend für die gesamte Belegschaft. Unser Beitrag für eine sichere Energieversorgung wird noch lange gebraucht. Ich freue mich, wenn Sie uns auf dem spannenden Weg der Energiewende weiterhin begleiten.